

TRENDS IN DER HAUSTECHNIK

Strom wird der wichtigste Energieträger – darauf sollten sich Haustechniker rechtzeitig einstellen.

Die e7 Energie Markt Analyse GmbH betreibt Forschung zu energiewirtschaftlichen Fragen und bietet Beratung für energieeffizientes Bauen und Sanieren an. Der „österreichische Installateur“ ersuchte DI Dr. Georg Benke um ein Interview.

Herr Dr. Benke, wie beurteilen Sie die derzeitige Entwicklung am Energiemarkt?

DI DR. GEORG BENKE: Der Energieträger der Zukunft ist Strom. Wenn Sie heute ein Haus bauen, kommen Sie mit Strom als einzigem Energieträger aus. Trotz dieser Entwicklung ist in Österreich die Haushaltsstromnachfrage in den letzten zehn Jahren annähernd gleich geblieben, obwohl Bevölkerung und Wirtschaft gewachsen sind. Hier dürften schon Effekte der Effizienz-



Die e7 Energie Markt Analyse GmbH wurde 2007 gegründet, am 18. September 2014 wird 7 Jahre e7 gefeiert.

durch den Ausbau der Windenergie in Schwachlastzeiten einen Überschuss an Strom geben. Themen wie Lastmanagement oder Speicher werden wichtiger werden, und Nachtspeicherheizungen können aufgrund geringerer Raumwärmenachfrage und besserer Steuerung eine Renaissance erleben.

Welche Fehlentwicklungen bei der Haustechnik orten Sie?

GEORG BENKE: Die Haustechnik reagiert derzeit noch kaum auf die vorher angesprochene Entwicklung. Abgesehen von der Wasserverteilung im Haus wird dann der Elektrotechniker die Aufgaben der Installateure übernehmen. Das Forcieren von

Wärmepumpe mit Photovoltaik ist wenig zielführend, da die Gleichzeitigkeit von Nachfrage und Angebot nicht gegeben ist. In Österreich brauchen wir im Winter um 25 Prozent mehr Stromleistung als im Sommer, und der Nachfrage-Peak ist zwischen 18 und 20 Uhr. Die PV liefert aber die Spitzenleistung im Sommer zu Mittag. Somit verursacht die PV Systemkosten, die derzeit noch nicht berücksichtigt werden. Warum PV vielfach als Energieeffizienzmaßnahme bezeichnet wird, ist für mich nicht nachvollziehbar. Last but not least sollte das Fördersystem mehr auf die Qualität der Durchführung ausgerichtet werden.

Welche Auswirkungen hat das Energieeffizienzgesetz auf den Haustechniker/Installateur?

GEORG BENKE: Das Energieeffizienzgesetz verlangt von Energieversorgern, dass sie im Zeitraum 2015 bis 2020 jährlich Energieeffizienzmaßnahme setzen, die 0,6 Prozent der jährlichen Absatzmenge entsprechen. Werden diese Ziele nicht erreicht, drohen Strafen. Betroffen sind alle Energielieferanten – Pelletshändler genauso wie Fernwärmeunternehmen oder Tankstellen. Heizungs- und Lüftungssysteme, die Betriebsdaten aufzeichnen, sind dabei natürlich von Vorteil, weil man leichter erkennt, wo man Maßnah-

men setzen kann. Installateure, die sich zu wenig mit Energieeinsparung auseinandersetzen, werden keinen Erfolg haben.

Wie hält es e7 selbst mit der Effizienz?

GEORG BENKE: Im 2nd Central Office, im zweiten Wiener Gemeindebezirk, haben wir Büroräumlichkeiten gefunden, die einen niedrigen Energiebedarf haben, einen hohen Komfort für die Mitarbeiter aufweisen, die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fahrrad leicht ermöglichen usw. Unser Gebäude ist ÖGNI-Gold-zertifiziert. Wir verfügen auch über ein eigenes Energieverbrauchs-Monitoring.

Unsere Dienstleistungen orientieren sich am Gedanken der Effizienz. Mit dem von uns entwickelten Lastgangtool ist es möglich, in sehr kurzer Zeit anhand des Strom- oder Wärmeverbrauchsprofil eine Beurteilung über Effizienzpotenziale von Gebäuden abzugeben.

Und Bauherren begleiten wir in der Projektierungs- und Planungsphase mit unserem LZK-Tool^{OKO} bei der Definition und Einhaltung von Effizienz- und Kostenanforderungen, damit das Objekt möglichst wirtschaftlich wird.

Herr DI Dr. Benke, besten Dank für das Gespräch.

STROM



Fördersystem muss mehr auf die Qualität der Durchführung ausgerichtet werden.

**DI DR. GEORG BENKE,
E7 ENERGIE MARKT ANALYSE GMBH**

enzbemühungen der EU (Label, Glühbirnenverbot, Mindeststandard usw.) eine Rolle spielen. Ausgehend von der Energiewende in Deutschland kommt es zu einer starken Marktverwerfung am Strom- und Energiemarkt. Das bisherige Preisgefüge und die bestehenden Tarifstrukturen passen da oft nicht mehr hinein. In Zukunft wird es vor allem

Stromheizungen ohne Speicher (z.B. insbesondere Infrarotheizungen, Luftwärmepumpen) ist problematisch. Luftwärmepumpen, die bei den Neuinstallationen einen Marktanteil von fast 60 Prozent haben, gehören viel stärker hinterfragt. Hinsichtlich CO₂ ist oft sogar eine Ölbrennwertheizung umweltfreundlicher. Auch die Kombination